

Bericht über die Postversorgung der OSZE in Bosnien/Herzegowina

von Adj Uof Markus Plüss, Wpl FP Uof, Kaserne Liestal

Teil 2 Reisebericht

Wie schon angekündigt, möchte ich Euch von meinem Besuch bei den Gelbmützen in Sarajevo berichten.

Am 8. November war es soweit. Auf Grund einer Einladung der Abteilung für Friedenserhaltende Operationen in Bern und des Kdt der Gelbmützen, Oberst Kägi, durfte ich mit Oberst Wehrli nach Sarajevo fliegen. Die Mission stellte für uns ein sehr interessantes Reiseprogramm zusammen.

Um 0630 Uhr war Treffpunkt in der Kaserne Liestal. Mit dem Auto fahren wir weiter zum Flughafen. 0815 Uhr starteten wir Richtung Sarajevo und zwar über Wien. Weil in Sarajevo nicht aufgetankt werden kann, geschieht dies in Wien, wo auch immer Passagiere ein- und aussteigen. Für mich war es schon aufregend, denn es war zugleich mein erster Flug.

Es war wunderschön, trotz den heftigen Turbulenzen. Wir landeten ca um 1300 Uhr in Sarajevo und schon bekamen wir die ersten Eindrücke von den grossen Zerstörungen des Krieges. Auch die IFOR war überall präsent, im Flughafen speziell die Franzosen.

Anschliessend fahren wir ins Camp der Swiss HQ Support Unit. Nach einer kleinen Erfrischung gings dann in die Stadt zur OSZE. Dort wurden wir von Lt col Ayer begrüsst und erhielten zugleich viele Infos. Um 1800 Uhr war das Nachtessen. Anschliessend informierte uns Lt Peter Studer, unser Feldpöster in Sarajevo, noch über das Programm vom Samstag. Er war auch immer unser Begleiter auf unseren Ausflügen.

Am Samstag war sehr früh Tagwache. Wir fuhren schon um 0615 Uhr los, denn wir mussten um 1100 Uhr in Tuzla auf der US Air Base sein. Der Weg führte über Pale und Sokolac über serbisches Gebiet. Das Gebiet ist sehr schön, teilweise wie im Jura, wenn nur nicht alles so mit Abfall verdreckt wäre!



Der Postflieger wird in Sarajevo entladen



Eingang zu einem US-Camp auf serbischen Gebiet

In Tuzla konnten wir den Mail-Service der US Air Base besichtigen. Sie versorgen 18'000 Armeeangehörige mit Post. Diese kommt mit dem Flugzeug aus den USA via Ramstein/Deutschland nach Tuzla. Der Nachschub beträgt ca 100 Tonnen und der Rückschub ca 60 t pro Woche. Das sind andere Dimensionen als bei uns, aber sonst haben sie etwa die gleichen Probleme wie wir im Feldpostdienst. Nach dieser Führung gings dann zum Mittagessen. Um 1530 Uhr war die Rückfahrt nach Sarajevo angesagt, wo wir um 1800 Uhr eintrafen.



Die IFOR ist überall präsent. Convoi der US-Army

Am Sonntag war dann die Fahrt nach Mostar im Süden des Landes vorgesehen. Um 0715 starteten wir unsere 2¾-stündige Reise, die uns über Jablanica führte. Auf der ganzen Strecke konnten wir immer wieder die grossen Kriegsschäden an Häusern und Strassen feststellen, doch überall sieht man auch, wie die Bevölkerung diese Schäden behebt. In Mostar besuchten wir das Camp und wurden dann noch zu einem Apéro eingeladen. Anschliessend fuhren wir unter der Leitung von Hans Kohler in die Altstadt von Mostar, wo wir die enormen Schäden an der Frontlinie sahen. Nach dem Mittagessen im Hotel Ero gings

dann noch auf eine Anhöhe, wo wir ehemalige serbische Stellungen anschauen konnten. Um 1530 Uhr begann unsere Rückfahrt nach Sarajevo.



Total zerstörte Häuser in Mostar

Am Montag war auch wieder ein vollbepacktes Programm vorgesehen. Als erstes schauten wir uns die Stadt und die nähere Umgebung an. Um 1100 Uhr empfing uns der Schweizer Botschafter, Herr C. Hauswirt, in seiner Residenz. Nach dem Mittagessen konnten wir Einblick nehmen in das Studio des Radio-Fern. Auf all diesen Besichtigungen sind die riesigen Zerstörungen vom Krieg allgegenwärtig. Auch die ehemalige Olympia-Bobbahn wurde ganz zerstört. Nach der Rückkehr ins Camp erklärte uns Lt Peter Studer noch, wie der Postdienst von ihnen aus organisiert wird, was nicht immer sehr einfach sei. Er zeigte uns auch seinen Arbeitsplatz. Am Abend kehrten wir noch hoch über Sarajevo in ein Restaurant ein und konnten die Stadt bei Nacht mit ihrer doch schon wieder grossen Beleuchtung betrachten.



Oberst Wehrli, Adj Uof Plüss, Lt Studer vor der Schweizer Botschaft in Sarajevo

Dienstags, unserem Rückreisetag, machten wir noch Besuche beim IKRK und dem Büro der Ombudsperson. Um 1300 Uhr mussten wir schon zum Flughafen fahren und 1430 startete unser Rückflug nach Basel bei wunderschönem Föhnwetter. Somit konnten wir das ganze Land noch einmal von oben sehen. Bei unserer Landung in Basel um 1850 Uhr regnete es dann in Strömen.

Diese Tage werden für mich immer unvergesslich bleiben. Ich weiss jetzt auch, warum ein guter Postdienst für diese Menschen so wichtig ist. Von den Leuten, die unseren Dienst in Anspruch nehmen, haben wir auf der ganzen Reise nie etwas negatives gehört, und das ist ja ein gutes Zeichen für die Feldpost.

Ich hoffe, dass ich Euch mit diesen zwei Berichten einen kleinen Einblick in meine Arbeit für die OSZE geben konnte.

Abschliessend noch ein paar Zahlen über die beförderte Post von Mitte April bis 31. Dezember 1996.

	Nachschub	Rückschub
Briefe	8'078	17'431
Zeitungen	21'225	
Pakete	2'220	936
Express	141	
Eingeschriebene	148	88
Säcke	635	276
Gewicht	9'650 Kilo	2'550 Kilo